

Bündner Tagblatt

Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Freitag, 21. September 2012

GRAUBÜNDEN

3

Genehmigungsverfahren

Felsberg stellt Weiche für Solarkraftwerk

Mit der Urnenabstimmung über den Baurechtsvertrag mit der Calanda Solar AG stellt Felsberg eine wichtige Weiche für das im ehemaligen Steinbruch geplante Solarkraftwerk. Der Kanton hat allerdings das Genehmigungsverfahren sistiert, bis eine forstrechtliche Regelung vorliegt.

Von Norbert Waser

Im 2001 stillgelegten Steinbruch am Fuss des Calanda in Felsberg soll ein Solarkraftwerk entstehen. Auf 5880 Quadratmeter Fläche sollen Fotovoltaikmodule Strom produzieren, der etwa den Jahresbedarf von 200 Haushaltungen abdeckt. Angesichts dieser Pläne hat die Gemeinde bisher auf die Durchsetzung der vorgesehenen Renaturierung des Steinbruchs verzichtet.

Verfahren vorläufig sistiert

Nun hat der Kanton aber das Genehmigungsverfahren für die Zone für Sonnenenergieanlagen und alle damit im Zusammenhang stehenden Planfestlegungen sistiert, wie die Standeskanzlei gestern mitteilte. Bevor mit der neuen Zone die Grundlage für ein Solarkraftwerk im stillgelegten Steinbruch Calinis geschaffen werden könne, müsse

eine forstrechtliche Regelung vorliegen, heisst es in der Mitteilung.

Ersatzmassnahmen nötig?

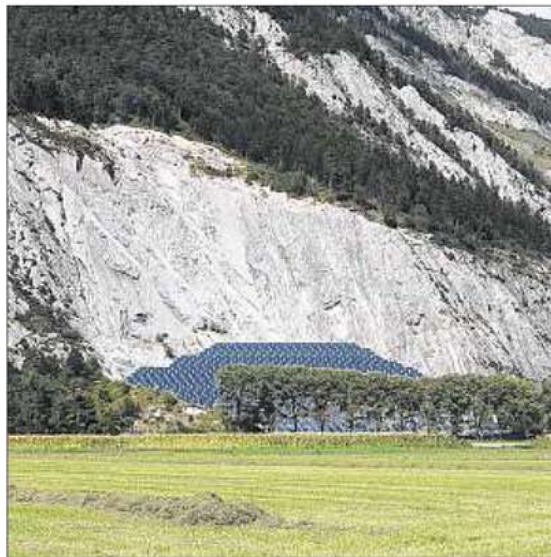
Von der Sistierung des Genehmigungsverfahrens Kenntnis genommen hat Gemeindepräsidentin Lucrezia Furrer. «Wir werden nun die geforderte forstrechtliche Regelung anstreben, damit das Projekt ohne Verzug angegangen werden

kann», sagte Furrer auf Anfrage. Da bisher ein Rodungsgesuch nie ein Thema war und die Renaturierung des Steinbruchs auch nicht erfolgt ist, geht sie davon aus, dass es vermutlich zu Ersatzmassnahmen kommen wird. Bereits im Projekt, das vom lokalen Energieunternehmen Rhi Energie und dem Churer Ingenieur- und Architekturunternehmen Fanzun AG ausgearbeitet

wurde, vorgesehen ist eine 440 Quadratmeter grosse ökologische Ausgleichsfläche und eine Baumhecke in der Steinschlagzone. Geplant ist eine gesamthaft 45 Meter hohe Terrassierung mit rund 190 000 Kubikmeter sauberem Aushubmaterial. Deshalb auch der Projektname «Energie statt Wii».

Gemeinde steht hinter Projekt

Der nächste Schritt ist nun der Urnengang vom kommenden Wochenende. Die Gemeindepräsidentin ist guten Mutes, dass das Stimmvolk dem Baurechtsvertrag mit der Calanda Solar AG für ein Solarkraftwerk an der Urne zustimmen wird. Das Projekt wurde an einer Orientierungsversammlung vorgestellt. «Ausser ein paar kritischen Fragen zu allfälligen Immissionen im Zusammenhang mit dem Bau wurde das Projekt sehr positiv aufgenommen», stellte Lucrezia Furrer auf Anfrage fest. Es sei ein idealer Standort, und das Kraftwerk liefere im Endausbau immerhin Strom für 200 Haushaltungen. «Wenn wir den Atomausstieg schaffen wollen, müssen wir auch Alternativen eine Chance geben», so die Gemeindepräsidentin. Was den Umweltschutz anbelange, so sei es wie bei den meisten Projekten ein Geben und Nehmen. Für die Gemeinde sei ein Steinbruch aus Sicht der Einnahmen zwar attraktiver, aber auch sauberer Strom habe einen Wert.



«Energie statt Wii»: Visualisierung des geplanten Solarkraftwerksprojekts im ehemaligen Steinbruch Calinis in Felsberg. (zVg)